

Erfahrungsbericht

Um es vorwegzunehmen; ein Auslandssemester in Spanien ist etwas, an das man sich sein Leben lang gerne zurückerinnert. Es sei direkt erwähnt, dass es möglich ist in Málaga zu studieren wenn man nicht Spanisch spricht, allerdings empfiehlt sich Málaga mehr für Leute die Spanisch sprechen.

Die Stadt

Málaga liegt mittig im Süden Spaniens und ist selbst im Vergleich zum restlichen Spanien außerordentlich warm, was sich aber durch die Nähe zum Meer wieder etwas ausgleicht. Die Stadt hat ungefähr 600 000 Einwohner, da sich das gesamte Erasmusleben allerdings im Zentrum abspielt, bekommt man von der Größe nur sehr wenig mit.

Das Zentrum ist schlichtweg atemberaubend schön, die Architektur der Häuser, der Granitboden, die Kathedrale und unzähligen Plätze zeigen, wie sehr Málaga darauf bedacht ist alles für Touristen so anziehen wie möglich zu machen.

Besonders das Zentrum ist voller Bars, Cafés und Restaurants, die wesentlich günstiger sind als man es von Deutschland gewohnt ist. Besonders oft gibt es auch Angebote von studentischen Gruppen wie Erasmusic oder ESN, wodurch man sehr günstig abends weggehen kann.

Im Gegensatz zu vielen anderen Städten am Meer liegt das Stadtzentrum Málaga direkt am Meer, wodurch man innerhalb von 5 Gehminuten an der Hafenspaziergasse und 5 Minuten später am Stadtstrand ist.

Das Wahrzeichen der Stadt ist die Alcazaba bzw. Gibralfaro. Zwei Burgen die direkt neben dem Zentrum auf einen Hügel gebaut wurden und ganz schön anzuschauen sind. Des Weiteren gibt es unzählige Kunstmuseen jeglicher Sorte, besonders aber der Modernen Kunst. Da Picasso in Málaga geboren ist gibt es ihm gewidmete Museen als auch sein Geburtshaus zu besichtigen (jedoch alle nicht soooo empfehlenswert um ehrlich zu sein)

Tipp für die Wohnungssuche: Als Economicsstudenten habt ihr wahnsinnig Glück, da der WiWi-Campus im Zentrum liegt und nicht außerhalb der Stadt. Sucht eine Wohnung zwischen El Ejido und dem Meer in nord-südlicher Richtung. Außerdem solltet ihr in ost-westlicher Richtung zwischen dem Fluss als auch der Alcazaba liegen.

Preise liegen zwischen 200€ und 300€ normalerweise. Nähe Plaza de la Merced ist immer gut.

Als Studenten anderer Fachrichtungen müsst ihr leider mit dem Bus zu Teatinos fahren, was circa eine 20-minütige Busfahrt bedeutet. Ich würde mir dennoch auch an eurer Stelle unbedingt eine Wohnung im Zentrum, als in der Nähe der Uni suchen.

Sucht unbedingt vor Ort! Lasst euch nicht auf irgendwas ein was ihr nicht gesehen habt. Generell vorsichtig sein bei Spaniern. Ich hatte nie Probleme mit meinem Vermieter aber manchmal versuchen sie einen abzuziehen. Wer sicher gehen will sucht nach Malagarooms o.ä.

Die Uni

Die Uni bietet einen 3-wöchigen Spanischkurs an, den ich sehr empfehlen kann. Zum Einen frischt es das Spanisch wieder etwas auf, zum anderen ist genau während dieser drei Wochen die Einführungsphase der Erasmusstudenten, wodurch man viele Leute kennenlernen kann etc.

Die Uni ist generell sehr anders als Heidelberg. Die Vorlesungen wirken eher wie Klassen und sind mehr auf Mitarbeit, Referate und Hausarbeiten ausgerichtet als in Deutschland. Málaga bietet für Leute die kein Spanisch sprechen genug Englische Vorlesungen, sofern man diese nicht schon in Heidelberg absolviert hat.

Tipp:

- Es empfiehlt sich generell „Optativas“ zu nehmen, da diese einfacher sind.
- Englischkurse sind leichter. Euer Englisch ist normal besser als das der Spanier.

Ausflüge

Málaga liegt recht zentral in Andalusien und bietet hervorragend an alle Städte dort zu bereisen, als auch nach Marokko oder Portugal zu fahren. Dies könnt ihr mit MSE machen, die Busse mieten und alle Erasmusstudenten gegen eine recht faire Gebühr mitnehmen. Oder ihr mietet am Flughafen ein Auto und fahrt alleine los.

Sehenswertes in Andalusien:

- Nerja (mit MSE empfehlenswert)
- Córdoba (Mezquita)
- Granada (Alhambra)
- Ronda (Puente nuevo)
- Sevilla (evtl. mehrere Tage einplanen)
- Marbella (Altstadt)

Gibraltar: Ausweis nicht vergessen. Empfiehlt sich in Kombination mit Marbella

Portugal:

- Portimao (im Sommer)
- Lissabon

Marokko: Am besten mit MSE planen. Ihr braucht einen Reisepass wenn ihr es alleine machen wollt.

Tipp:

- Auto am Flughafen mieten, da günstiger als im Zentrum.
- Aufpassen auf Mautstraßen, können recht einfach umfahren werden

Generelle Tipps

- Handytarif gibt es bei Orange sehr günstig. (Parallelstraße zu Calle Larios)
- Wohnung unbedingt vor Ort suchen. So lange im Hostel wohnen. Kann das „Oasis“ Hostel sehr empfehlen
- Gute Restaurants: Raff, Terra Mia, Noviembre, Soho, The Good Burger, Arrigato
- Gute Bars: Die Merced Bars, Be Happy, Mercado Provincial, Rooftop Bars
- Andere Mentalität, andere Sitten: die meisten Vorurteile stimmen bis zu einem gewissen Maß. Spanier sind unpünktlicher und häufig unorganisierter. Einfach ein bisschen ruhiger angehen und einer anderen Lebensweise offen sein.

Kosten

- Miete: 200 – 300€
- Supermarkt: Vergleichbar mit Deutschen Verhältnissen. Día günstiger als Mercadona. Manche Produkte recht teuer wie z.B. Fetakäse.
- Kleidung: 80% der Deutschen Verhältnisse
- Restaurants: 5-10€. Oft günstiger als in Deutschland
- Party: Extrem günstig. Bier 1-2€, wenn nicht umsonst von Erasmusic. Longdrinks ca. 3€. Eintritt in Clubs normalerweise frei.

Fazit

Wie eingangs erwähnt hat mich Málaga von allen Städten Spaniens, wenn nicht gar Europas am meisten überzeugt. Die Kombination aus Klima, Architektur als auch der generellen Atmosphäre sind einzigartig. Die Uni wird einen, um ehrlich zu sein, nicht zwangsläufig akademisch wahnsinnig weiter bringen, allerdings lernt man sehr gut Englisch und Spanisch, als auch viel über eine andere Kultur und Lebensweise. Darüberhinaus ist ein Auslandssemester generell hilfreich für die generelle persönliche Entwicklung. Ich kann es jedem nur wärmstens ans Herz legen ein Auslandssemester zu machen und am allermeisten in Málaga. Ich hab so viele Leute kennengelernt und kenne keine einzige Person die auch nur eine Sekunde bereut hätte nach Málaga zu gehen.

Falls ihr weitere Fragen habt meldet euch gerne im Facebook bei mir.

Viele Grüße,
Florian Schindwein

Erasmus: Auslandssemester in Málaga, Spanien Wintersemester 2014/2015

- Vorbereitungen:

Für mich war zu Beginn meines Studiums klar, dass ich ein Auslandssemester in einem spanischsprachigen Land machen möchte, da mir diese Sprache schon immer gefallen hat und ich zuvor in Mittelamerika und auch oft in Spanien Urlaub gemacht hatte.

Um sich für das Erasmus-Programm zu bewerben bedarf es ein wenig bürokratischen Aufwand, bis man alle Formulare und Unterschriften zusammen hat. Allerdings lohnt sich der Aufwand, da ich Erfahrungen während meines Auslandsaufenthaltes gemacht habe, die ich in Deutschland so nicht gemacht hätte.

Viele, mit denen ich gesprochen hatte, haben mir erzählt, dass sie ohne eine Wohnung zu haben, nach Spanien geflogen und dann auf Wohnungssuche gegangen sind. Ich allerdings, habe mich im Voraus schon nach einer Wohnung im Internet erkundigt, da ich auf „Nummer Sicher“ gehen wollte und mir diesbezüglich die Abenteuerlust wohl fehlt.

Auch empfiehlt es sich vorher schon Spanisch zu können, zumindest die Grundlagen, da nur wenige Spanier Englisch können. Ich hatte schon fünf Jahre Spanisch in der Schule, also war es für mich nicht notwendig einen Spanischkurs zu belegen.

- Das Leben in Málaga:

Ersteinmal angekommen, muss man sich in Spanien auch zu Beginn mit der Bürokratie „herumschlagen“, was für mich etwas umständlich war, da ich mitten im Zentrum von Málaga gewohnt habe, meine Fakultät im „El Ejido“, also nur 10 Minuten zu Fuß von mir entfernt war, das International Office für die Erasmustudenten jedoch eine halbe Stunde Busfahrt im anderen Campus „Teatinos“ liegt.

Allerdings sind diese unangenehmeren Dinge schnell geklärt und dann beginnt das Leben in Málaga und das war fantastisch! Die Stadt bietet mit ihren kleinen Gässchen, den unzähligen Tapasbars, dem Picasso Museum, den beiden Festungen „Alcazaba“ und „Gibralfaro“ eine Menge zu entdecken. Der Hafen, die Strandpromenade und der Strand laden dazu ein, sich mit Freunden zu treffen und die Sonne zu genießen, was sogar im Winter möglich ist, ohne wie in Deutschland zu erfrieren. Allerdings benötigt man auch einen tiefen und festen Schlaf, wenn man mitten im Zentrum wohnt und unzählige Clubs in der Nachbarschaft liegen.

Zudem muss ich auch erwähnen, dass die Lebensmittelpreise und die Preise in den Bars deutlich niedriger sind als in Deutschland, wodurch kochen für einen allein fast unnötig ist und man lieber abends mit Freunden zusammen essen geht. Vor allem derjenige, der Fisch mag, wird mit den typischen „Boquerones“ Fischen auf seine Kosten kommen. Allerdings hatte ich es als Vegetarierin etwas schwer, Abwechslung in meinen Speiseplan zu bringen, da in Spanien viel Fleisch gegessen wird. Aber da muss man dann eben erfinderisch sein.

Die Einheimischen sind zudem auch freundlich und haben sich jedes Mal gefreut, wenn ich als deutlich zu erkennende Nicht-Spanierin sie in ihrer Muttersprache angesprochen habe. Hinzu kommt, dass sie Spanier sehr hilfsbereit sind. Allerdings muss auch gesagt werden, dass man auf seine Wertsachen in der Handtasche aufpassen muss in den Clubs und in größeren Menschenmengen. Zudem empfiehlt es sich die Wohnungstür nicht einfach zu zuziehen, sondern immer abzuschließen, damit es nicht zu unangenehmen Überraschungen kommt.

Aber nicht nur Málaga an sich ist toll, auch in der Umgebung lässt sich viel unternehmen.

So bietet es sich an, an die Atlantikküste mit ihren schönen Stränden in der Nähe von Cádiz zu fahren, um dort Surfen zu gehen. Oder zu dem Gebirge „El Chorro“, wo wir wandern und Kayaken waren. Auch Städte wie Granada oder Gibraltar bieten sich als nahe Ausflugsziele an.

- Die Universität:

Die Universität Málaga ist deutlich verschulter als in Deutschland. Es wird in kleinen Gruppen in Räumen „unterrichtet“, die einen an die Klassenzimmer in der Schule erinnern. Teilweise sind die Professoren so streng, dass weder Handys, noch mit seinem Nachbarn sprechen erlaubt ist. Für die Studenten im letzten Semester beginnen die Vorlesungen nie vor dem Vormittag. So hatte ich zum Beispiel eine Vorlesung, die erst um halb acht abends begonnen hatte und um halb zehn aufhörte. Oft gibt es auch Anwesenheitslisten und Hausaufgaben, die man dann im „Campus Virtual“, was wie unser „E-Learning“ ist, hochladen muss. Damit ist der Aufwand für die Uni während des Semesters durchaus größer als in Deutschland. Ich musste in zwei Fächern jeweils ein großes Gruppenreferat halten, was ca. 30% der Gesamtnote ausmachte, und dann noch Klausuren schreiben. Es empfiehlt sich, eine gute Mischung aus Kursen auf Spanisch und auf Englisch zu finden, da man so beide Sprachen verbessern kann, wobei ich zugeben muss, dass durch den andalusischen Akzent der Professor anfangs nur schwer zu verstehen war. Sollte man Probleme vor der Klausur mit dem zu lernenden Stoff haben: Scheut euch nicht zu den Professoren zu gehen! Die sind gerne dazu bereit den Erasmus-Studenten zu helfen.

- Fazit:

Es gibt ein Sprichwort unter den Erasmus-Studenten, das besagt, dass Erasmus nicht ein halbes Jahr in deiner ganzen Lebenszeit ist, sondern ein Leben in einem halben Jahr. Dies kann ich nur bekräftigen. Ich habe so viel erlebt, mich persönlich weiterentwickelt und so viele nette und interessante Leute aus allen Teilen der Welt getroffen. Es macht so viel Spaß mit Studenten aus verschiedenen Ländern Europas zusammensitzen, zu reden, ob auf Englisch oder Spanisch, andere Blickwinkel kennen zu lernen und nun viele Freunde nach der Erasmuszeit zu haben, die man besuchen kann.

Auch bekommt man einen anderen Blickwinkel auf die Universität in Deutschland und lernt die Unterschiede kennen, z.B. auf was in Spanien bzgl. Bildung mehr Wert gelegt wird, als in Deutschland.

Es war ein tolles Auslandssemester, was ich nur jedem empfehlen kann, auch wenn man hin und wieder an seine Grenzen stößt.

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester in Málaga

Vorbereitung

Die Bewerbung für das Erasmus-Semester lief sehr einfach und problemlos ab. Der nächste Schritt war das Auswählen der Kurse an der Gastuniversität und damit das Erstellen des Learning Agreement, was sich schon als problematischer herausstellte. Mir ist es schwer gefallen mich auf der Homepage der Universität Málaga zurechtzufinden, was auch das Erstellen des Learning Agreements erschwert hat. Die erste Version muss jedoch nicht so beibehalten werden, sondern kann und wird auch in den meisten Fällen während des Erasmus verändert. Und auch was die Anmeldung auf der Plattform EMI betrifft (Espacio de la Movilidad Internacional - Plattform der Universität Málaga für Austauschstudenten), kann ich nur empfehlen nicht zu verzweifeln. Bei der spanischen Technik ist es normal, dass nicht alles beim ersten Anlauf funktioniert.

Ansonsten sollte man im Vorhinein abklären, ob die eigene Versicherung auch im Ausland alles ausreichend abdeckt, und falls nicht, eine zusätzliche Auslandsversicherung abschließen. Außerdem kann ich empfehlen, ein Konto bei der DKB zu eröffnen. Das ist kostenlos und macht es möglich, mit der Kreditkarte an allen Geldautomaten mit dem VISA-Label kostenlos Geld abzuheben.

Sprache

Vor meiner Ankunft in Spanien war ich der Meinung, nahezu überall mit Englisch durchkommen zu können. Das hat sich aber als etwas naiv herausgestellt. Nicht nur die älteren Generationen, sondern auch viele Studenten und junge Menschen sprechen nur gebrochen Englisch, was ich aber im Nachhinein nicht mehr als Nachteil sehe. Spanisch ist im Prinzip keine sehr komplizierte oder schwierige Sprache. In einem halben Jahr kann man sehr große Fortschritte machen, solange man viel Spanisch spricht und seine Angst vor Fehlern verliert. Da es eigentlich ständig nötig ist, alles auf Spanisch zu klären, ob auf der Wohnungssuche, in der Universität oder bei täglichen Erledigungen, verliert man seine Hemmungen auch schnell.

Natürlich ist es empfehlenswert, schon vor dem Auslandsaufenthalt einen Sprachkurs zu belegen, aber auch der Intensivkurs im ersten Monat ist sehr hilfreich, nicht nur sprachlich, sondern auch um schon zu Beginn viele Kontakte zu knüpfen. Ich wurde im Level A2 eingestuft, als ich in Málaga ankam, und konnte seitdem mit jedem Monat enorme Fortschritte beobachten. Egal mit welchem Level man in Spanien anfängt, meiner Meinung nach ist es nicht nötig Angst vor sprachlichen Barrieren zu haben. Die Menschen in Málaga sind sehr aufgeschlossen und freundlich, und egal worum es geht, die Spanier sind immer geduldig und hilfsbereit und sehr bemüht weiterzuhelfen so gut sie können.

Wohnen

Für die ersten zwei Wochen in Málaga habe ich mir vorab ein Hostel gebucht, um dann vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Sich schon aus Deutschland ein Zimmer zu suchen und dieses zu mieten ohne es vorher gesehen zu haben, hat bei vielen Erasmusstudenten gut funktioniert, war mir aber zu riskant.

Die Wohnungssuche hat sich als nicht allzu kompliziert herausgestellt. Es gibt sehr viele WG-Zimmer, die schon möbliert an Studenten, oder auch speziell an Austauschstudenten, vermietet werden. Wohnungsanzeigen sind zu Anfang des Semesters in der ganzen Stadt in Form von Aushängen zu finden, aber auch im Internet und auf speziellen Facebook-Wohnungsseiten. Mir war bei meiner Suche die Lage sehr wichtig. Auch wenn man auf dem Campus Teatinos studiert und ein sehr motivierter Student ist, kann ich trotzdem nur empfehlen, ein Zimmer im Stadtzentrum zu mieten. Die Preise liegen zwar etwas höher als auswärts, sind aber mit 200 bis 280 Euro immer noch alles andere als teuer im Vergleich zu Deutschland.

Ich habe in einer Erasmus-WG am Plaza de la Merced gewohnt, die ich mir mit 6 weiteren Studenten geteilt habe. Mit 250 Euro hat das Zimmer wohl nicht zur günstigsten Kategorie gehört, das war mir aber die Lage wert. Außerdem hat es mir gefallen, dass ich dank meiner WG schon vor dem Sprachkurs viele verschiedene Kontakte knüpfen konnte.

Transport

Über den öffentlichen Nahverkehr in Málaga kann man sich eindeutig nicht beschweren. Das Liniennetz zieht sich durch das gesamte Stadtgebiet und auch durch die Randbereiche, selbst am Wochenende fahren fast alle Busse im 10-Minuten-Takt. Nachtbusse fahren in die meisten Außenbezirke auch unter der Woche stündlich. Eine Fahrt, unabhängig von der Strecke, kostet 1,30 Euro. Außerdem ist es möglich sich im Tabakladen eine 10er-Karte für 8,60 Euro zu kaufen oder als Student im EMT-Büro eine Monatskarte für ca. 26 Euro.

Eine gute Alternative zum Bus ist es aber auch sich ein Fahrrad zu kaufen. Es gibt viele Erasmusstudenten des vergangenen Semesters, die gegen Anfang des neuen Semesters ihr Fahrrad loswerden möchten, und genauso einfach lässt sich dieses auch am Ende des eigenen Erasmus wieder verkaufen ohne großen Verlust zu machen. Da aber in Málaga sehr viel gestohlen wird, ist eine Abstellmöglichkeit in der Wohnung oder im Hausflur nötig.

Um die etwas außerhalb gelegenen Orte oder Industriegebiete zu erreichen bietet sich der Zug an. Die Zughaltestelle (Malaga centro - Alameda Principal) und auch der Bahnhof (Maria Zambrano) liegen nicht weit entfernt vom Stadtzentrum. Eine Fahrt zu Ikea oder zum Flughafen kostet 1,70 Euro.

Studieren

Die Kurswahl sollte im Prinzip schon vor der Ankunft im Zielland erfolgen und in Form des Learning Agreements in Deutschland abgesegnet werden. Die meisten von uns haben dieses aber vor Ort geändert, was auch nicht problematisch war. Unter den Austauschstudenten war es ganz normal, zu Anfang des Semesters alle möglichen Kurse auszuprobieren und sich erst nach den ersten paar Wochen zu entscheiden. Es wurde auch in der Regel von den Professoren geduldet, erst später in einem Kurs dazuzukommen, solange man ab dann regelmäßig anwesend war.

Ich habe wider Erwarten 3 englische Kurse finden können, 2 davon in meiner Fakultät Ciencias Económicas y Empresariales (Welfare Economics und Behavioural Economics) und einen in der Facultad de Turismo (Human Resources). In den englischen Kursen war der Anteil der Austauschstudenten sehr hoch, was es einfach gemacht hat, sich einzufinden.

Die Universität Málaga erlaubt es, zwei Drittel der Kurse in anderen Fakultäten zu belegen. Zwar liegt die Facultad de Ciencias Economicas y Empresariales am Campus nahe des Stadtzentrums (el Ejido) und somit deutlich näher als die Tourismuskulturfakultät am Teatinos, trotzdem hat mir die Abwechslung von Kommilitonen und Campus gefallen.

Das Studium in Málaga unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht stark von dem in Heidelberg. Der Unterricht ist sehr viel verschulter, es wird weniger Wert auf Examen und dafür mehr Wert auf Präsentationen und Hausaufgaben gelegt. Außerdem sind sowohl die Vorlesungen, als auch die ganze Universität weniger strukturiert und organisiert als in Deutschland. Wie die Benotung einzelner Kurse funktioniert, wurde oft erst zu Ende des Semesters klar, deshalb ist es sehr wichtig, schon vorher möglichst selten zu fehlen und möglichst alle Anforderungen zu erfüllen. Da aber das Niveau der Kurse generell niedriger ist als Deutschland, war das immer noch kein übertriebener Arbeitsaufwand.

Einkaufen

Für eine 300.000 Einwohner-Stadt bietet Málaga meiner Meinung nach unfassbar viele Einkaufsmöglichkeiten. Im Stadtzentrum gibt es schon eine sehr große Auswahl an Geschäften. Große Ketten, die wir auch aus Deutschland und anderen Ländern kennen, sind vor allem in der größten Einkaufsstraße, der Calle Larios und an dessen Ende, dem Plaza de la Constitucion, zu finden. Außerdem sind unzählige kleiner Boutiquen (ebenfalls sehr preiswert), über die gesamte Altstadt und noch weiter ausgebreitet. Selbst nach Monaten in Málaga gibt es dort immer noch unfassbar viel zu entdecken.

In Fußweite sind außerdem der Cortes Ingles, ein sehr beliebtes und typisch spanisches Kaufhaus, das Centro Larios (vor allem beliebt durch Primark), der Bahnhof Maria Zambrano mit zahlreichen Geschäften und das Einkaufszentrum Rosaleda, in dem sich auch ein sehr preiswertes Kino (ca. 4 Euro) mit englischem und spanischem Filmangebot befindet.

Ausgehen

Málaga bietet neben zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten auch eine unfassbare Fülle an Tapasbars, Kneipen und Clubs. Das soziale Leben spielt sich ohne Zweifel größtenteils in Tapasbars ab, und die günstigen Preise machen das auch für Studenten möglich. Die Abendessenszeit ist in Spanien sehr viel später als in Deutschland, nach einer Siesta zwischen ca. 14 und 17 Uhr wird bis 20 oder 22 Uhr gearbeitet und in der Regel erst danach zu Abend gegessen. So bietet es sich an, das Abendessen mit dem abendlichen Feiern zu verbinden.

Die Diskotheken in Málaga bieten eine sehr große Auswahl, sind jedoch auch deutlich kleiner als deutsche Clubs. Unter Erasmus Studenten sind bestimmte Diskotheken immer beliebter als andere, und auch durch entsprechende Events auf Facebook war immer klar, wo die meisten Erasmus-Studenten anzutreffen sind.

Außerdem sehr beliebt sind die sogenannten Botellóns, also Feiern, auf die jeder Besucher seine eigenen Getränke mitbringt. Im Prinzip ist Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen verboten, weshalb die Botellóns zumeist in privaten Wohnungen stattfinden. Später ist es wegen der Lärmbelästigung üblich, in einen Club weiterzuziehen.

Sightseeing

Für Touristen und Besucher hat Málaga zahlreiche wunderschöne Orte zu bieten, die es sich zu besichtigen lohnt. Auf jene Fall ein Muss sind die beiden Teile der Burg. Im unteren Teil (Alcazaba) gibt es sehr schöne Parks, Ruinen und Innenräume zu bewundern. Das besondere am oberen Teil (Gibralfaro) ist ein atemberaubender Blick über die ganze Stadt. Der ermäßigte Eintritt liegt bei jeweils 60 Cents.

Zu den bekanntesten Museen gehört das Geburtshaus Picassos am Plaza de la Merced, das Picasso-Museum, das Marie-Thyssen-Museum und das interaktive Musikmuseum. Außerdem gibt es aber auch ein paar kleinere persönlichere Museen, wie das Stierkampf- oder das Flamenco-Museum. Diese kann man nicht ohne Führung besuchen, es ist nötig vorher einen Termin zu vereinbaren.

Außerdem sehr beeindruckend sind der Hafen mit zahlreichen Restaurants und einigen Geschäften, und der Malagueta-Strand, an dem jeder Besucher einen Spieß gegrillter Boquerones in einem der Chiringuitos (Strandrestaurants) probieren sollte. Der Malagueta ist zwar bequem und nah für jeden der im Stadtzentrum wohnt, viele kleine Fischerdörfer mit wunderschönen Stränden gibt es aber auch im näheren Umkreis von Málaga, und auch diese sind sehr einfach und schnell mit dem Bus zu erreichen.

Fazit

Es gibt eine Menge Gründe, weshalb ich jedem Studenten ein Erasmussemester empfehlen würde. Ein Semester im Ausland zu studieren bietet eine unvergleichliche Möglichkeit, selbständig zu werden, kulturelle Erfahrungen zu sammeln, Menschen aus aller Welt kennenzulernen und damit seinen Horizont zu erweitern. In akademischer Hinsicht habe ich einen neuen Blickwinkel auf die Lehre und die Lehrmethoden in Deutschland erhalten können und gelernt diese kritisch zu hinterfragen, positiv wie auch negativ.

Und auch Málaga kann ich als Ort für ein Auslandssemester nur empfehlen. Für mich war Málaga vor allem durch die Strandnähe von Anfang an ein attraktives Ziel. Trotzdem fiel meine erste Wahl auf Valencia, aus Angst bei spanischen Vorlesungen nicht mitkommen zu können. Überraschenderweise habe ich aber auch in Málaga englische Vorlesungen belegen können und bin zurückblickend sehr froh durch eine Überzahl an Bewerbern nach Málaga geschickt worden zu sein.

Ich habe viele Vorteile Andalusiens gegenüber anderen Teilen Spaniens feststellen können. Nicht nur das gute Wetter und günstigere Preise sondern auch die Mentalität, die Offenheit, Lebensfreude und Entspanntheit der Andalusiener machen den Süden Spaniens für mich zum geeigneten Ort für ein Auslandssemester. Und auch an den andalusischen Dialekt, der anfangs schwer zu verstehen ist, gewöhnt man sich schnell. Málaga mag nicht mit Madrid, Barcelona oder Sevilla an Größe und Chic mithalten können, doch für mich hat Málaga einen eigenen Charme und auch die Größe der Stadt kam mir immer ideal vor. Zwar bietet Málaga viele Möglichkeiten in jeder Hinsicht, aber trotzdem ist die Innenstadt überschaubar, es passiert sehr oft, dass man in der Stadt zufällig auf bekannte Gesichter stößt und unter dem Netzwerk der Erasmusstudenten kennt man sich schon nach wenigen Wochen zumindest vom Sehen.

Erfahrungsbericht „Erasmus in Málaga, Spanien“

Wintersemester 2012/13

Vorbereitung

- Allgemein:

Spanien stand für mich von Anfang an als Zielland fest und ausschlaggebend für Málaga waren besonders die Strandnähe und das mediterrane Klima. Die Bewerbung für das Erasmusstipendium war relativ einfach und unbürokratisch. Wichtig ist es vor Abreise mit den Fachkoordinatoren das Learning Agreement abzuklären sowie die Modalitäten für eine mögliche Anrechnung der besuchten Kurse. Auch eine zusätzliche Krankenversicherung abzuschließen ist einer Überlegung wert, darüber sollte man sich am besten bei seiner eigenen Krankenkasse informieren.

- Sprache:

Bereits während der Schulzeit hatte ich begonnen Spanisch zu lernen, jedoch erst in der Universität ernsthaft damit angefangen. Bis zum Antritt meines Auslandssemesters hatte ich Sprachniveau B1 - was auch empfehlenswert wäre, da Englisch in Spanien nicht sehr verbreitet ist. Für Erasmusstudenten bietet die Universität Málaga außerdem einen vorbereitenden Sprachkurs an, der drei Wochen dauert und nur 50 Euro kostet. Er ist sehr zu empfehlen, da einerseits natürlich die Sprachkenntnisse verbessert werden und hier andererseits bereits viele wichtige Kontakte und Freundschaften geknüpft werden können.

- Wohnung:

Mit der Wohnungssuche wollte ich noch warten, bis ich vor Ort in Málaga war. Diesen Tipp hatte ich vorher in diversen Erfahrungsberichten gelesen. Ich buchte also einige Tage in einem zentral gelegenen Hostel (Picasso's Corner) und machte mich über das Internet auf die Suche. Das war auch die goldrichtige Entscheidung, über eine Facebook-Gruppe für Erasmusstudenten in Málaga fand ich direkt nach dem zweiten Tag meiner Ankunft eine tolle Wohnung mitten im Zentrum (Plaza de la Merced), die ich mit fünf anderen Erasmusstudentinnen aus verschiedenen Ländern teilte. Die Miete für die Altbauwohnung (265 Euro) lag auch deutlich unter dem Niveau der Mietpreise in Heidelberg, was mir

natürlich sehr entgegen kam. Es ist üblich, die Miete in bar an den Vermieter zu bezahlen. In Bezug auf die Wohnung ist zu bedenken, dass es Südspanien in kaum einer Wohnung eine Heizung gibt – hier helfen nur warme Klamotten oder ein elektrischer Heizlüfter, da es im Winter in der Wohnung bei etwa 15 Grad etwas ungemütlich werden kann.

Studium

Das Studium in Spanien ist sehr viel verschulter als in Deutschland, was auf den ersten Blick etwas gewöhnungsbedürftig ist. Die Kurse sind klein, es herrscht Disziplin im Hörsaal, die Professoren sind teilweise sehr streng und es wird viel mehr Zeit für Hausaufgaben etc. aufgewendet. Jedes Modul wird mehrmals angeboten, typischerweise vormittags und nachmittags, und findet zweimal die Woche statt. Hinzu kommen noch alle zwei Wochen „Grupos Reducidos“ (Übungsgruppen), in denen meist Hausaufgaben besprochen werden. Diese Hausaufgaben ergeben, zusammen mit den Zwischentests, etwa 30% der Gesamtnote, eine Abschlussklausur am Ende des Semester zählt die restlichen 70% (dies kann jedoch von Fach zu Fach variieren, die Professoren geben die Aufteilung in der ersten Stunde bekannt). Das akademische Niveau kommt deutschen Studenten oft etwas niedriger vor als an der Heimatuniversität, jedoch ist der zeitliche Aufwand für Hausaufgaben etc. während des Semesters nicht zu unterschätzen.

Die Universität in Málaga besitzt zwei Campus: Den Campus für Wirtschaftswissenschaften „El Ejido“, der glücklicherweise vom Zentrum zu Fuß in wenigen Minuten zu erreichen ist und den Campus „Teatinos“, wo alle anderen Fächer untergebracht sind, der etwas außerhalb liegt und nur mit dem Bus zu erreichen ist. Für Studenten gibt es eine Monatskarte zu kaufen, jedoch ist sie nur zu empfehlen, wenn man wirklich in Teatinos studiert. Ansonsten sind die Busfahrten mit einer 10er-Karte auch sehr billig.

Eine besondere Schwierigkeit für ausländische Studenten ist die Sprache, da in Málaga der andalusische Dialekt gesprochen wird. Die ersten Wochen waren daher etwas anstrengend und frustrierend, vor allem da kaum ein Professor PowerPoint-Folien benutzte und es daher schwerfiel, dem Inhalt zu folgen. Kurse auf Englisch gibt es an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät so gut wie keine.

Man wird von der Universität sehr gut auf die notwendigen Formalitäten (Learning Agreement, Immatrikulation) hingewiesen und bekommt einen Koordinator zur Seite gestellt. Trotzdem ist man meist auf sich allein gestellt und eigenverantwortlich für den reibungslosen Ablauf, aber mit Hartnäckigkeit und ein bisschen spanischer Gelassenheit lässt sich fast jedes

Problem lösen. Die Internetseite ist leider nicht immer aufschlussreich, der „Campus Virtual“ dagegen schon – sobald man sich vom Professor den Zugangsschlüssel besorgt hat. Dort findet man dann die wichtigsten Unterlagen für den jeweiligen Kurs und viele wichtige Informationen wie Klausurtermine etc.

Bei der Fächerwahl sollte man vor allem flexibel bleiben – nicht selten wurde ein Kurs gewechselt, nur weil der Dialekt des Professors nicht zu verstehen war (ein weiterer Tipp: einfach mal in den Kurs zu einer anderen Uhrzeit gehen – manchmal werden die Vorlesungen von verschiedenen Professoren gehalten). Auch die Angaben im Internet im Voraus über die Fächerangebote stimmen nicht immer mit dem überein, was tatsächlich im Semester angeboten wird. Am besten ist es sich mit vielen anderen Erasmusstudenten über die Kurse austauschen. Dabei findet man schnell heraus, welche Kurse für Erasmusstudenten im Hinblick auf Sprache und Anforderungen geeignet sind. Die durchschnittliche Anzahl an Kursen schätze ich auf drei, mehr ist zwar zu schaffen, jedoch nur mit sehr viel Arbeitsaufwand. Meine Kurswahl fiel auf „Historia Económica“, „Estructura Económica Mundial“ und „Fundamentos de Marketing“. Die Abschlussklausuren waren für deutsche Verhältnisse weniger umfangreich als von Deutschland gewohnt, jedoch mussten alle Klausuren auf Spanisch geschrieben werden, was die Sache wiederum erschwerte.

Leben

Das Leben und den Alltag in Spanien habe ich sehr genossen. An erster Stelle ist natürlich das tolle Wetter zu erwähnen sowie die Nähe zum Strand, die man bis Oktober und ab Februar wieder nutzen konnte (sogar am 21. Dezember war es warm genug für einen kurzen Ausflug zum Strand, bevor es über Weihnachten ins kalte Deutschland ging). Außerdem findet einfach ein Großteil des Tages draußen statt, man trifft sich in Cafés oder zum Tapas essen und genießt das Leben. Málaga bietet eine große Bandbreite an Bars, Cafés und Restaurants, so dass sich hier für jeden das Richtige finden lässt. Glücklicherweise liegen die Lebenshaltungskosten besonders bei Essen und Trinken weit unter denen in Deutschland, und auch innerhalb Spaniens ist Andalusien eine der preiswertesten Regionen – so schlug das viele Essen gehen und Kaffee trinken nicht allzu sehr auf den Geldbeutel. Das Nachtleben in Spanien ist natürlich auch erwähnenswert, grundsätzlich findet hier der gesamte Tagesablauf später statt als in Deutschland, daran gewöhnt man sich jedoch schnell. Üblich sind „Botellones“, also ein Treffen mit mehreren Leuten zu Hause, am Strand oder auf der Straße (wobei zu beachten ist, dass es offiziell verboten ist in der Öffentlichkeit Alkohol zu trinken), bevor man in einen Club geht. An Clubs besteht auch eine große Auswahl, es gab viele

Erasmuspartys in kleineren Clubs, jedoch auch größere Clubs, in denen dann hauptsächlich Spanier anzutreffen sind.

Málaga bieten sich auch prima als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung an. Hier zu erwähnen sind vor allem: Granada (Alhambra – ein Muss für jeden Andalusien-Besucher), Sevilla, Tarifa und Ronda. Insgesamt ist das Fernreise-Busnetz sehr gut ausgebaut und so preiswert, dass auch eine Reise nach Madrid oder Portugal kein Vermögen kostet. Ansonsten gibt es auch viele Billigflüge innerhalb des Landes. Ein besonderes Highlight war ein Wochenendausflug nach Marokko, was mit Bus und Fähre nur etwa drei Stunden von Málaga entfernt ist und viele bunte und außergewöhnliche Eindrücke hinterlassen hat.

Fazit

Die internationale Erfahrung, die Verbesserung der Sprachkenntnisse, die erlernte Selbstständigkeit und die kulturellen Herausforderungen sind nur einige von vielen Gründen, die ein Erasmussemester attraktiv machen. Was die akademischen Beweggründe angeht, finde ich es besonders interessant, einen neuen Blickwinkel auf die Lehre und die Lehrmethoden in Deutschland zu erhalten und diese kritisch - positiv wie negativ - hinterfragen zu lernen. Wichtiger als akademische Herausforderungen war in diesem Erasmussemester jedoch für mich die persönliche Reife, die sich durch ein Semester im Ausland ergibt. Ich empfehle somit jedem Studenten uneingeschränkt, ein Semester im Ausland zu studieren!

Erfahrungsbericht ERASMUS-Semester

Unterkunft

In Málaga ist (bzw. war) es sehr einfach, eine Wohnung zu finden. Es gibt viele „zu vermieten“-Schilder in den Fenstern und man bekommt auch sehr schnell Besichtigungstermine, sodass man problemlos vor Ort suchen kann.

Ich persönlich habe meine Wohnung schon aus Deutschland über die Website loquo.com gefunden, was auch sehr einfach und problemlos ging, jedoch würde ich im Nachhinein empfehlen, eher vor Ort zu suchen. Es gibt viele kleine und günstige Hostels, in denen man ein paar Nächte verbringen und vielleicht gleich ein paar zukünftige Mitbewohner kennenlernen kann.

Meine Mitbewohner waren auch sehr nett und umgänglich, jedoch selbst keine Studenten und eher zurückgezogen, was für eine „typische“ Erasmus-Erfahrung eher nicht zuträglich war.

Die Wohnungen in Málaga sind tendenziell eher günstig, ich habe für mein WG-Zimmer 215€ bezahlt, es geht aber auch noch günstiger. Dafür fehlt es auch an einigem Komfort, den man aus Deutschland gewohnt ist, wie zum Beispiel Heizung, dichte und gut isolierte Fenster und konstante Warmwasserversorgung. Obwohl es in Málaga auch im Winter nicht wirklich kalt wird (an weniger als 10° kann ich mich nicht erinnern), kann es in der Wohnung dadurch doch sehr kühl werden, sodass ihr unter Umständen noch einen Heizlüfter kaufen müsst, der ziemlich auf die Stromrechnung drückt, und auch die in Spanien üblichen dünnen Bettdecken werden für den Winter kaum ausreichen. Verbringt also am besten möglichst viel Zeit draußen, denn 15° Außentemperatur sind erheblich angenehmer als 15° Innentemperatur ;)

Wenn man ein bisschen sucht, findet man aber durchaus eine schöne Wohnung, das Angebot ist auf jeden Fall groß. Auch werden in Málaga wie in Spanien generell üblich fast ausschließlich möblierte Wohnungen vermietet, was die Suche erheblich erleichtert.

Sprachkurs

Die Uni bietet einen dreiwöchigen Sprachkurs vor Semesterbeginn an, für den man sich bereits vorher anmelden muss. Er kostet 50€, ist aber nicht verpflichtend. Es gibt einen Einstufungstest, der einen in eine von 6 Gruppen (A1 – C2) einteilt, in denen man dann 2 2-stündige Blöcke Unterricht pro Tag hat, je 2 Stunden Grammatik und freies Sprechen/spanische Kultur. Der Kurs ist eine sehr gute Möglichkeit, wieder ein bisschen in die Sprache hineinzufinden, wenn man sie schon vorher beherrscht, und natürlich um sich noch ein wenig zu verbessern und sich über die kulturellen Eigenheiten der Spanier zu informieren. Obwohl die Sprachschule etwas außerhalb im Viertel El Palo liegt, ist der Kurs trotzdem zu empfehlen, nicht zuletzt wegen des sehr schönen Strandes im El Palo, der den „Hauptstrand“ der Innenstadt an Schönheit um einiges überbietet.

Immatrikulation

Zur Immatrikulation benötigt ihr Kopien eures Reisepasses und eurer Krankenversicherungskarte, ein Passfoto sowie einen Termin im International Office. Die Termine sind allerdings eher eine Richtlinie, ich würde also empfehlen ein bisschen mehr Zeit für die Immatrikulation mitzubringen. An sich ist der Prozess aber sehr einfach, ihr bekommt dann einen kleinen Studentenausweis mit Foto und eurer Reisepassnummer, die während des Semesters quasi eure Matrikelnummer ist. Es empfiehlt sich, eure Reisepassnummer entweder irgendwo aufzuschreiben oder auswendig zu lernen, da ihr

sie oft verwenden werdet und dabei wahrscheinlich euren Reisepass nicht ständig dabei haben wollt.

Ihr müsst bei der Immatrikulation außerdem euer Learning Agreement mit einreichen, also schaut euch vorher das Kursangebot zumindest schon mal an. Ihr könnt euer Learning Agreement zwar noch einmal ändern, allerdings bedeutet das auch einen weiteren Termin beim International Office, die ziemlich gefragt sind. Gerade gegen Ende der Deadlines wird es nochmal ziemlich voll, sodass es zu empfehlen ist, alles in einem Aufwasch zu erledigen.

Ihr könnt eine Art Monatskarte für Studenten beantragen, die etwas günstiger als die reguläre Monatskarte, dafür aber auch mit etwas organisatorischem Aufwand verbunden ist. Ob sich diese Karte für euch lohnt, hängt von euren Kursen und eurem Wohnort ab: Habt ihr Kurse am Campus „Teatinos“, dann werdet ihr auf jeden Fall eine Fahrkarte brauchen, da dieser ziemlich weit außerhalb liegt und ohne Bus quasi nicht zu erreichen ist. Ich persönlich hatte alle meine Kurse am Campus „El Ejido“, der nah am Zentrum (und an meiner Wohnung) liegt, und konnte daher jeden Tag zu Fuß gehen. Es empfiehlt sich also, sich vorher zu informieren, wo die Kurse stattfinden, und dementsprechend seine Wohnungssuche einzugrenzen.

Universität und Kurse

Uni in Spanien oder zumindest in Málaga ist erheblich verschulter als man es aus Deutschland gewohnt ist. Es gibt einen festen Stundenplan für jedes Semester, der nur aus Pflichtkursen besteht und die ganze Woche mehr oder weniger durchplant. Wenn ihr also Kurse aus verschiedenen Semestern hören wollt, müsst ihr darauf achten, dass sie zeitlich zueinander passen (eigentlich klar, oder?). Auch der Vorlesungsablauf und die Stimmung ist eher wie in der Schule, es war also für mich auf jeden Fall eine Umstellung von der Uni in Heidelberg. Je nach Strenge der Professoren wird man auch schon mal des Raumes verwiesen, wenn man während der Vorlesung mit seinem Sitznachbarn redet, ob es sich dabei um ein Privatgespräch oder eine inhaltliche oder sprachliche Frage handelt ist eher zweitrangig.

Generell sind alle Vorlesungen auf Spanisch. Angeblich sollte es zwar auch zumindest einen Kurs auf Englisch geben, gesehen hab ich dann letztendlich aber keinen. Ich habe also meine Kurse hauptsächlich danach ausgesucht, welche Professoren ich am besten verstanden habe, was sich als ziemlich schwierig gestaltet hat, da nicht nur keine Mikrofone verwendet werden, sondern viele Profs auch sehr leise oder mit starkem andalusischem Dialekt sprechen, was es für jemanden mit nur mittelmäßigen Spanischkenntnissen extrem schwierig macht, der Vorlesung zu folgen. Es gibt aber durchaus auch Professoren, die laut und deutlich sprechen. Ich empfehle, in den ersten Wochen viele Kurse einmal zu besuchen, um sich einen Überblick zu verschaffen, wenn man überhaupt versteht, und dann eine Auswahl der Fächer zu treffen.

Die Noten berechnen sich aus einer Gesamtpunktzahl von 10 Punkten, von denen im Allgemeinen 7 auf die Abschlussklausur und 3 auf eine anderweitige Leistung verteilt werden. Diese Leistung kann einen oder mehrere Kurztests, Hausarbeiten, Präsentationen usw. umfassen, das ist von Fach und Professor abhängig. Das Leistungsniveau ist nach meiner Erfahrung nicht übermäßig hoch, man kriegt die Noten aber auch nicht geschenkt. An meinem Campus gab es keine klassische Mensa, dafür eine kleinere Cafeteria mit einer Auswahl an Snacks und belegten Brötchen, die auch nicht besonders günstig waren. Ich hatte das Glück, direkt neben der Uni zu wohnen und in den Mittagspausen zuhause kochen zu können, ansonsten ist es wahrscheinlich ratsam, sich etwas zu essen von zuhause mitzubringen.

Allgemeines

Obwohl Málaga nicht so chic ist wie zum Beispiel Sevilla oder Barcelona, hat die Stadt dennoch viel Charme. Es gibt eine riesige Fülle an kleinen Bars und Clubs, in denen man oft sehr günstig essen und trinken kann. Sehr populär sind Tagesmenüs für 6-8€, die 2 Gänge, ein Getränk und eine Nachspeise beinhalten, die Qualität schwankt hierbei jedoch stark. Ich habe für den gleichen Preis sowohl lauwarme Tiefkühlpaella als auch eine wirklich leckere mit vielen frischen Shrimps und Muscheln bekommen. Da man das leider nicht von außen erkennen kann, hilft nur ausprobieren. Der (gerade im Vergleich zu Deutschland) sehr geringe Preis für Essen in Restaurants lädt jedoch zum Probieren und Vergleichen geradezu ein, sodass jeder im Laufe der Zeit ein paar Stammrestaurants/-bars/-Pizzabuden findet.

Das Gleiche gilt für die Clubs: Es gibt sehr viele, mit sehr unterschiedlicher Musik und sehr unterschiedlichen Philosophien. Richtig voll wird es meistens erst weit nach Mitternacht, vorher bringen sich die Spanier zuhause oder in Bars in Stimmung. Um auch in einen vollen Club (gerne auch ohne Eintritt) noch reinzukommen, empfiehlt es sich, in Begleitung von vielen blonden Frauen oder im Idealfall selbst eine zu sein. Das Gleiche gilt übrigens auch, wenn man Spanier kennenlernen will.

Málaga ist eine sehr sonnige und warme Stadt, wo teilweise auch in den Wintermonaten über 20° herrschen. Jedoch sollte man – wie bereits erwähnt – die Auswirkungen einer schlecht isolierten und unbeheizten Wohnung nicht unterschätzen. Ich war mit meiner ursprünglichen Kleidungswahl definitiv zu optimistisch und musste in den Weihnachtsferien noch einige Anpassungen vornehmen. Lange Hosen, ein Paar feste Schuhe und einige warme Pullover sind leider Pflicht, auch wenn man lieber das ganze Jahr in Badehose und FlipFlops verbringen würde.

Apropos Schuhe: Es empfiehlt sich, unabhängig von der Temperatur Schuhe mit möglichst viel Profil mitzunehmen. Die komplette Innenstadt von Málaga wird jede Nacht mit Hochdruckreinigern gesäubert und ist morgens entsprechend rutschig.

Ich habe die Malagueños als offene, entspannte und (gast)freundliche Menschen kennengelernt. Die Berichte über die spanische Gemütlichkeit sind aber wahr und gerade für uns Deutsche wohl etwas gewöhnungsbedürftig. Bereitet euch darauf vor, für Verabredungen etwas mehr Zeit mitzubringen und bei der Pünktlichkeit mal ein Auge zuzudrücken. Hat man sich aber erstmal ein bisschen darauf eingelassen, lernt man diese Einstellung schnell lieben und tut sich schwer, zuhause von dieser Gemütlichkeit wieder loszukommen – wenn man es denn möchte.

Ich hatte eine tolle Zeit in Málaga und kann die Stadt jedem empfehlen, der die spanische Kultur und Lebensart kennenlernen will, ohne in eine „klassische“ Erasmus-Stadt wie Madrid oder Barcelona zu fahren (und ohne deren klassisch hohe Mieten zu zahlen). Aber seid beruhigt: Erasmus-Studenten gibt es auch in Málaga reichlich, sodass ihr die Gelegenheit habt, Leute aus aller Welt kennenzulernen.

Ich hoffe ich konnte mit diesem Erfahrungsbericht einen kleinen Eindruck von meiner Erasmus-Erfahrung vermitteln und euch vielleicht für Málaga begeistern. Falls das der Fall sein sollte: ¡Buen viaje! und viel Spaß!